

der Pfarren **Lehen**, **Liefing**, **Maxglan**, **Mülln**,
St. Johannes, **St. Martin** und **Taxham**

Jahrgang 4, Winter 2024/25

Pilger der Hoffnung



Inhaltsverzeichnis

Pilger der Hoffnung im Pfarrverband 3

Pfarre Lehen

Pilger:innen der Hoffnung, das Jubeljahr 2025 4

Pfarre Liefering

Zeichen der Hoffnung 6

Pfarre Maxglan

Familien-Fernsehgottesdienst 8

Alle Jahre wieder 8

Pfarre St. Johannes

Tag der offenen Kirchentür 10

Meine ehrenamtliche Tätigkeit in der Seelsorge

am LKH 10

Pfarrverbandstermine 11

Aus dem Pfarrverband

Geistlicher Ausflug des Pfarrverbands nach

Lambach 14

Pfarrverbandsausflug nach Lambach und

Stadl-Paura 15

Ein neuer Diakon im Pfarrverband 15

Ehejubilare und Ehewochenende 16

Heiliges Jahr 2025 17

Gemeinsamer Start ins neue Arbeitsjahr 17

Pfarre Mülln

Kindern Hoffnung geben 18

Seniorenachmittag in Mülln 18

Pfarre St. Martin

Pilger der Hoffnung 20

Hoffnungslos 21

Pfarre Taxham

Pilger:innen der Hoffnung – das sind wir alle 22

Lichterlabyrinth in der Pfarre Taxham 22

Ski-Weltmeister und Pilger David Zwilling auf dem Weg zu sich selbst 23



Das Bild zeigt eine Taube, die in ihrem Schnabel einen Ölzweig hält. Das ist ein Symbol der Gewissheit und der Hoffnung.

Pfarre Lehen



Das Kreuz: Hoffnung – wider alle Hoffnung. In den Zeiten, wo hier im Krankenhaus oft nichts mehr hält und Halt gibt ...hält und trägt die Hoffnung und auch den Glauben.

Pfarre St.Johannes LKH



Die Friedhofskapelle in Mülln ist ein Ort der Barmherzigkeit, Hoffnung und Liebe.

Pfarre Mülln



Das Bild des Jungen, der hinter einem Vorhang hervorschaut, zeigt seine Neugier und symbolisiert somit seine Hoffnung auf Neues.

Pfarre St. Martin



Das Friedhofskreuz in Liefering ist ein Hoffnungsbild dafür, dass wir in Seiner Liebe behütet sind, hier auf Erden und dann in Seiner Herrlichkeit.

Pfarre Liefering



Maria ist unsere spirituelle Mutter. Nicht umsonst wenden sich Menschen in den schwärzesten Augenblicken ihres Lebens an sie.

Pfarre Maxglan



Die große Überzeugung des Christentums ist, dass wir Alle erlöste Menschen sind. Dies ist die Antwort der Auferstehung und unsere Hoffnung!

Pfarre Taxham

Pilger der Hoffnung im Pfarrverband

„Die Hoffnung ist ein Geschenk und zugleich eine Aufgabe für jeden Christen.“ Schreibt Papst Franziskus in einem Anfang Jänner veröffentlichten Buch mit Hoffnungstexten, die er selber verfasst hat. Wie können wir als Christinnen und Christen in einer herausfordernden Zeit Pilger der Hoffnung sein?

Wir haben Grund zur Hoffnung, da uns das Heil GOTTES in SEINER unendlichen Liebe geschenkt ist. GOTT glaubt an das Gute in uns, ER liebt uns, ER sucht uns, ja ER hat uns gewollt! Das ist das große Geschenk an uns! In dieser Hoffnung eröffnen sich neue Horizonte und Perspektiven. Wenn wir den Blick von unten nach oben richten, die Augen von den Problemen, dem Smartphone, dem „In-Uns-Gefangensein“ zu GOTT erheben, verändert sich automatisch der Blickwinkel. Es ist eine kleine Bewegung mit den Augen, welche neue Perspektiven eröffnet.

Im Pfarrverband versuchen wir immer wieder gemeinsam, unseren Blick auf CHRISTUS zu lenken, uns in der Hoffnung zu stärken und gemeinsam unterwegs zu sein. Dieses Gemeinsame ist in der momentanen Ungewissheit, wer mir als Pfarrer und Pfarrverbandsleiter nachfolgt, eine Herausforderung. Dieser können wir aber begegnen, wie das die Pfarre St. Martin in einem anderen Zusammenhang tut – nämlich bewusst vor GOTT ins Gebet zu treten und IHM unser Anliegen hinzulegen. Beten wir ganz bewusst für den Nachfolger!

Hoffnung gibt, dass Christoph Schobesberger zum Diakon geweiht wird und Donald Odom sich auf den Weg zum Diakonats macht! Der diakonale Dienst im Dienst an den Tischen – der Dienst am Tisch der Armen, am Tisch des Wortes und am Tisch der Eucharistie sind zentrale Aufgaben für Diakone, aber auch alle Christen, um die Menschen in der Hoffnung zu stärken.

Was gemeinsam geleistet werden kann, zeigte sich auch beim TV-Gottesdienst aus Maxglan am 27. Oktober, wo auch der Pfarrverband sich einbrachte und wir eine Hoffnungsbotschaft hinausgetragen haben in die Welt, wo sich viele darüber gefreut haben! Danke Allen, die hier sich eingebracht haben.



Josef Pletzer, Bild: HPM

Pilger der Hoffnung und das Heilige Jahr beschäftigen uns auch bei der kommenden Fastenaktion im Pfarrverband. Dabei werden in den Pfarren verschiedene Heilige vorgestellt, welche den Menschen Hoffnung gaben. Wir sind die Heiligen von Heute – wir sind ja Ebenbilder Gottes – so sind wir die Hoffnungsträger für die Menschen heute.

Ein Thema in der Erzdiözese ist die „Kirche in der Region“, wo ich in der Arbeitsgruppe mit Haupt- und Ehrenamtlichen dabei sein darf. Das Ziel dabei ist, dem Wunsch der Menschen, Kirche in der Region zu leben, nachzukommen und strukturell abzusichern. Vieles, was wir in der Stadt bereits geklärt haben (Pfarrverbände, Zusammenarbeit, usw.) wird nun in der ganzen Erzdiözese angeschaut. Zentral dabei ist, dass die Pfarren eine entscheidende Größe sind und in den synodalen Beratungen als ganz hoher Wert angesehen wurden. Daher geht die Erzdiözese nicht den Weg der systematischen Reduktion der Pfarren, sondern der Förderung des Zusammenkommens und Zusammenarbeitens in den größeren Räumen.

Danken möchte ich Christoph für seine Arbeit als Layouter und Koordinator des Pfarrverbandsjournals. Szidónia hat die Koordination übernommen und Andrea Gürtler das Layouten – wir sind voller Hoffnung, dass es gut weiter geht.

Zum Pilgern auf dem Jakobsweg vom 29. März bis 5. April darf ich auch noch recht herzlich einladen. Gemeinsam unterwegs zu sein, ist immer ein besonderes Erlebnis!

Seien wir gemeinsam Pilger der Hoffnung, so dass die Menschen Hoffnung schöpfen in herausfordernden Zeiten.

Euer Pfarrer Josef

Pilger:innen der Hoffnung, das Jubeljahr 2025

Walter Fath

Nur alle 25 Jahre wird vom Papst ein Jubeljahr ausgerufen, im kommenden Jahr 2025 ist es wieder soweit. Als Thema wurde gewählt:

„Pilger der Hoffnung“

Ich habe es in der Überschrift absichtlich gegendert, da die Hoffnung allegorisch als Frau dargestellt wird und um zum Ausdruck zu bringen, dass ALLE Menschen von Gott zur Hoffnung berufen sind.



Bild: Speinshart, Walter Fath

Der Begriff Hoffnung kommt in unserer Alltagssprache ja oft vor:

- wir schöpfen neue Hoffnung
- das ist ein hoffnungsloser Fall
- wir hoffen und bangen
- mach dir keine falschen Hoffnungen
- die Hoffnung stirbt zuletzt

Dabei ist selten das Gleiche gemeint und es fällt auf, dass oft negative Vorgänge damit beschrieben werden:

Oft wird auf etwas gehofft, weil man sich selber nicht darum bemüht hat, z.B. hofft man in der Pfarre auf viele Pfarrcafé-Gäste, obwohl kaum Werbung dafür gemacht wurde.

Auch wird die Hoffnung oft für etwas strapaziert, auf das man überhaupt keinen Einfluss hat,

z.B. hofft man in der Pfarre, dass es in der Ostersnacht nicht stürmt und schneit und man daher schön feiern kann.

Die **Graphik** zu dem Motto des Jubeljahres ist ein buntes Bild mit vier stilisierten Personen, die sich aneinander klammern und gemeinsam zum Kreuz ausgerichtet sind. Und das Kreuz verlängert sich nach unten zum Anker, der auch in den starken Wellen, die das Leben so mit sich bringt, Halt gibt.

Das Bild zeigt eine Gruppe, die voran strebt, es drückt aus, dass Hoffnung nichts Statisches ist, für Menschen im Glauben ist der Lebensweg mit einer Pilgerreise vergleichbar, es gibt immer wieder Hoffnungszeichen auf dem gemeinsam gegangenen Weg, so dass das Ziel: zu Gott zu kommen, gemeinsam nie aus den Augen verloren wird.

Kommen wir nochmal zum Anker zurück, eigentlich ein schönes Bild von Sicherheit, wenn die Wogen hoch gehen, aber ein Anker bindet auch fest, lässt keine Bewegung mehr zu. Für ein Schiff ist das gut, aber wo wollen wir unseren Anker auswerfen? Nur dort, wo wir wirklich festgemacht werden wollen, also bei Gott, und hier auf der Erde in der Pfarre, in der wir Heimat gefunden haben.

In unserer Lehener Kirche hat der Künstler im rechten Teil des „Heilsweges“ ein Motiv geschnitzt, das die Hoffnung schön darstellt.



Bild: Lehen, Walter Fath

In Gen 8.10-12 steht, dass Noah die Hoffnung hatte, dass das Wasser bald zurückgeht, zur Bestätigung lässt er eine Taube losfliegen. Als diese mit einem frischen Ölzweig im Schnabel zurückkehrt, weiß Noah, dass er bald wieder festen Boden unter den Füßen haben wird.

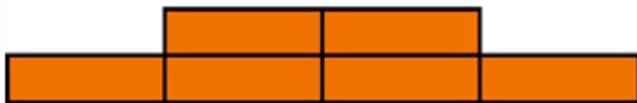
Die Hoffnung, sie wird zur menschlichen **Vorstufe** einer Glaubensgewissheit, dass der dreieinige Gott am Ende alles zum Guten führen wird.

Es ist ein Grundbedürfnis von uns Menschen, dass wir die Hoffnung auf gute Lebensumstände nicht verlieren. Eine totale Hoffnungslosigkeit zerstört die Gesellschaft und erreicht in (derzeit noch) abgeschwächter Form immer mehr junge Menschen, sie sind „hoffnungsarm“ geworden (die Generation Z).

Ihnen ein menschenfreundliches Gottesbild zu vermitteln und selbst vorzuleben ist wohl die größte Herausforderung für uns Christen und der wichtigste Auftrag in unseren Pfarren in unserer Zeit. Wir sind Gottes unvollkommenes Bodenpersonal, aber **ER** ist der Kapitän auf der Brücke und kennt den Kurs.

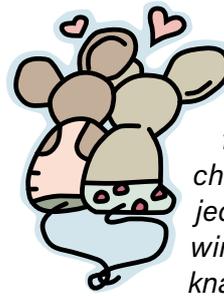
Die PGR + PKR -Klausur:

Der Pfarrgemeinderat hat im Oktober mit der Gemeindeberatung der EDS eine eintägige PGR + PKR-Klausur abgehalten und damit ein Hoffnungszeichen gesetzt, um die Einheit in den Gremien sowie die Kommunikation dieser nach innen und außen zu verbessern. Ergänzend ist noch eine weitere Abendeinheit im Dezember geplant.



(Er-)bauliches in Lehen:

Das Projekt des Umbaus unseres Pfarrzentrums, so dass es die Notschlafstelle für Jugendliche (im ganzen 1. Stock) und eine Kleinkindbetreuung mit zwei Krabbelgruppen (im EG) aufnehmen kann, ist weiter fortgeschritten. Inzwischen ist die Baugenehmi-



In der Lehener Kirche spielen sich ungewöhnliche Dinge ab, teilweise fällt der Strom aus. Als Kirchenmäuse müssen wir aber jede Schuld von uns weisen: wir habe keine Kabel angeknabbert oder in dem Sicherungskasten unser Unwesen getrieben, das war wohl der Zahn der Zeit!

Text: Walter Fath, Grafik: Christine Bauerstätter



gung erteilt worden und es konnte die Barrierefreiheit durchgehend in der Ausführungsplanung gesichert werden.

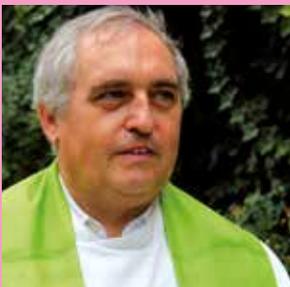
Der Baubeginn könnte Mitte Jänner 2025 sein, ein großes Thema sind nach wie vor die

Baukosten und die Akzeptanz der Anrainer.

Aber nun, wohin mit unseren vielen Veranstaltungen, während der Umbau läuft?

Aber es gibt gute Nachrichten: es konnten schon einige Ausweichquartiere gefunden werden, z.B. wird das Lehener Pfarrbüro mit unserer Sekretärin Frau Katic während des Umbaus im Pfarrbüro in Maxglan unterkommen. Die großen Flohmärkte und unsere Pfarrfeste mit Bewirtungen werden wohl eine Zeit lang ausfallen.

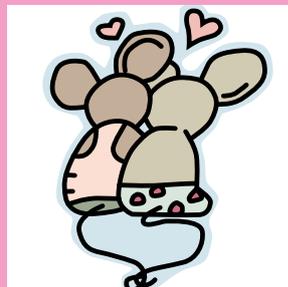
Ansprechpersonen der Pfarre Lehen



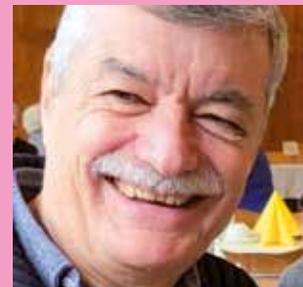
P. Alois Kremshuber SAC
Pfarrer



Terezija Katic
Pfarrsekretärin



Vinzi & Lotti
Kirchenmäuse



Rudolf Krugluger
Pfarrgemeinderatsobmann

Kontakt:

Vinzenz Pallotti Platz 2, 5020 Salzburg | Tel: 0662 8047 8059-10 | pfarre.lehen@eds.at
www.pfarre-lehen.at

Zeichen der Hoffnung in der Pfarre Liefering

Christoph Schobesberger

Um dem etwas nachzuspüren, was Hoffnung heißen kann, kann es auch hilfreich sein, Bilder aus der Natur zu betrachten. Der Bauer sät die Saat, der Gärtner pflanzt die Setzlinge und dann passiert vorerst gar nichts – zumindest nichts, was man sehen kann. Der Bauer und der Gärtner haben das Ihrige getan und hoffen, dass sie zu gegebener Zeit auch reiche Ernte einbringen können. Es liegt also nicht alles bei uns, aber ohne die Saat auszubringen geht auch nichts. Im Blick auf die Pfarre Liefering werde ich nun stellvertretend ein paar „Pflänzchen“ vorstellen, die schon da sind und aus denen etwas wachsen kann.

Die Josefskapelle

Ein Zeichen der Hoffnung ist die am 19. März eingeweihte Kapelle zum Hl. Josef in der Herrnau-Rott. Diese wurde von Willi Gadermeier unter Mithilfe der Nachbarschaft erbaut und befindet sich vor den Schrebergärten in der Herrnau. Bisher haben wir



Bild: Christoph Schobesberger

dort nach der Einweihung eine Maiandacht gefeiert. Künftig werden aber auch hier die Adventkranz- und Speisensegnungen sowie Maiandachten stattfinden. Da es aber nicht nur um die besonderen Feierlichkeiten geht, ist diese Kapelle tagsüber immer geöffnet und lädt ein, vor dem Kreuz zu verweilen und sich mit allem, was

Einem auf der Seele liegt, auf die Fürsprache Josefs und Marias Gott anzuvertrauen.

Lieferinger für Lieferinger, VinziTisch, VinziBus

Ein Zeichen der Hoffnung für viele Menschen in unserem Stadtteil sind die sozialen Initiativen. Der Verein Lieferinger für Lieferinger unterstützt Personen und Familien in herausfordernden Lebenssituationen. Auch in Liefering ist Armut gegenwärtig, auch wenn sie oftmals gut versteckt ist.

Die Initiative „VinziBus“ versorgt seit dem Jahr 2000 täglich in Not geratene Menschen mit Speisen und Getränken. Für Viele ist dies die einzige Mahl-

zeit am Tag. Es geht dabei nicht um die Frage, wer die Not verursacht hat oder warum man in diese Lebensumstände geraten ist, sondern diesen Menschen soll zumindest mit dem Notwendigsten geholfen werden.

VinziTisch sammelt bei verschiedenen Geschäften Lebensmittel, deren Mindesthaltbarkeit bald abläuft, und verteilt diese an bedürftige Personen. Zudem gibt es auch Aktionstage, an denen Vertreter/inn/en des VinziTisches vor Geschäften stehen und Kunden bitten, haltbare Lebensmittel für diese Initiative mit einzukaufen. Viele sind dazu bereit und versorgen so auch viele mit Grundnahrungsmitteln und Hygieneartikeln. Zudem steht in unserer Pfarrkirche auch ein Korb für Lebensmittelspenden bereit.

Somit ist das soziale Engagement all dieser Aktivitäten ein Zeichen der Hoffnung.

Ministranten

Längere Zeit gab es in der Pfarre Liefering nur sehr vereinzelt Ministranten bei den Gottesdiensten. Dies wird sich nun hoffentlich wieder ändern. Die zwei erfahrenen und neun neuen Ministrant/inn/en



Bild: Ulrike Kamberger-Zechner

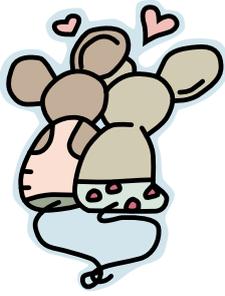
starten durch und so werden die Ministant/inn/enstunden wieder stattfinden. Bei diesen Treffen erkunden wir den Kirchenraum und üben die notwendigen Dienste für die Messfeier. Dabei dürfen natürlich auch Spiel und Spaß nicht zu kurz kommen. Vieles erlernt man einfach im Tun und wächst so ganz selbstverständlich in die sonntägliche Feier hinein. Es freut mich sehr, dass Kinder wieder ihren Platz in der Kirche finden und für ihre wichtigen Dienste da sind. Sollten noch Mehrere Interesse am Ministrieren haben, dürfen sie sich jederzeit bei mir melden (Pfarrassistent Christoph Schobesberger, 0676 8746 6621).

Abend für den Sonntag

Bei jedem Gottesdienst hören wir Gottes lebendige Wort, nicht nur als interessante Erzählung, sondern als Sein Wort für uns hier und heute. Aber oftmals ist der Inhalt der Lesungen und des Evan-



Bild: Birgit Seuffert | factum.adp, in: Pfarrbriefservice.de



Der neue Diakon Christoph wird groß gefeiert werden! Da freuen sich die Leute, wenn er auch taufen darf.

Text: Josef Pletzer,
Grafik: Christine Bauerstätter

geliums mit der Antwort auf das Gehörte bereits dem Gedächtnis entschwunden. Daher möchte ich in dieser Adventzeit ein „Pflänzchen der Hoffnung“ starten und zum Abend für den Sonntag einladen. Jeweils am Dienstag um 18:00 Uhr setzen wir uns mit den Schriftlesungen des darauffolgenden Sonntags auseinander und spüren nach, was diese für uns heute bedeuten könnten. Dieser Abend wird in der Kapelle der Pfarrkirche Lieferung stattfinden, weil es Seine gute Botschaft (Evangelium) für uns ist und wir im Gebet und im Austausch darüber uns für Seine Stimme öffnen wollen. Es geht also ums Hinhören und um die persönliche Vorbereitung auf den folgenden Sonntagsgottesdienst. Zumindest hat man die Texte schon einmal gehört und bedacht.

Ob dieses Pflänzchen der Hoffnung auch weiterwachsen darf, wird sich an den Interessent/inn/en am Wort Gottes zeigen. Gestartet wird am Dienstag, 26. November um 18:00 Uhr in der Kapelle der Pfarrkirche Lieferung; weitere Treffen finden am 3., 10. und 17. Dezember statt.

Außensanierung der Pfarrkirche

Zeichen der Hoffnung und des Glaubens müssen auch gepflegt werden, vor allem, wenn sie weithin sichtbar sind, wie unsere Pfarrkirche. Vielleicht kann man den Kirchturm auch als ein Symbol der kirchlichen Situation in der Gesellschaft sehen, denn Wind und Wetter haben in über 40 Jahren der Fassade ziemlich zugesetzt. Aber wenn wir Alle zusammenhelfen, lassen sich diese äußeren Schäden wieder gut sanieren. Für das Pfarrleben gilt Ähnliches: Wenn wir als Gemeinschaft für unseren Glauben einstehen und diesen in unserem Alltag leben, wird auch die Gemeinschaft der Glaubenden wachsen und Gottes Liebe auch bei uns erlebbar. In dem Gebet „Christus hat keine Hände“ aus dem 14. Jahrhundert heißt es am Schluss: „Wir sind die einzige Bibel, die die Öffentlichkeit noch liest. Wir sind Gottes letzte Botschaft in Taten und Worten geschrieben.“

Wer sich an der Außensanierung der Pfarrkirche Lieferung beteiligen will, kann dies mit einer Spende auf folgendes Konto tun:

*Konto: Stadtpfarramt Lieferung – Sanierung Kirche
IBAN: AT74 3503 4000 0027 6618*

Vergelt's Gott!



Bild: Peter Hofbauer

Ansprechpersonen der Pfarre Lieferung



Christoph Schobesberger
Pfarrassistent
Tel. 0676 8746 6621



Andrea Eberl
Pfarrsekretärin
Tel. 0662 8047 8061 10



Konrad Hofbauer
Diakon
Tel. 0676 8746 5013



Norbert Philippi
Pfarrgemeinderatsobmann

Kontakt:

Lexengasse 1, 5020 Salzburg | Tel: 0662 8047 8061-10 | pfarre.liefering@eds.at
www.pfarre-liefering.at

Familien-Fernseh-gottesdienst (Übertragung österreichweit)

Zanet Tancik

Als die Anfrage aus der Diözese an Pfarrer Pletzer kam, zu einer TV-Übertragung des Familiengottesdienstes am 27. Oktober zuzusagen, stimmte er sofort zu. Anschließend an die Anfrage kam ein Artikel im Rupertusblatt raus, wo steht, dass „die Pfarre Maxglan als starker spiritueller Ort mit hoher Feierkultur und Heimat für Viele gilt“. Von

vielen verschiedenen Gruppen beheimatet pulsiert dadurch viel Leben und Energie durch. Natürlich war es eine große Herausforderung für alle Mitbeteiligten. Trotz der intensiven Vorbereitung hatten wir Alle enorm viel Spaß dabei. Angefangen vom Pfarrer, den ich noch nie so nervös erlebt habe, bis zu den Ministranten, die sehr aufgeregt und stolz waren, mit dabei sein zu dürfen. Tolle musikalische Gestaltung, angefangen von der Trachtenmusikkapelle Maxglan, unserer Organistin Elisabeth Hohenwarter und der Band „Pray Station“. Unsere Minis bewiesen sich auch als LektorInnen bei den Fürbitten und dem Kyrie. Alles lief glatt und ohne Fehler, so dass das ganze Team ein richtiges Erfolgserlebnis hatte. Vergelt's Gott an Alle!



TV-Gottesdienst, Bild: Pfarre Maxglan

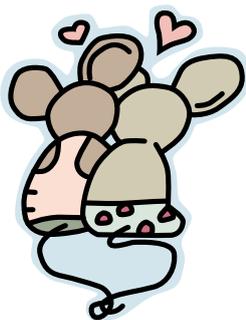


TV-Gottesdienst, Bild: Pfarre Maxglan

Alle Jahre wieder...

Zanet Tancik

Alle Jahre wieder kommt das Christuskind! So bereiten sich auch unsere 14 Maxglaner Jung-schar- und Ministrantenkinder mit großer Freude und Eifer auf die Kinderkrippenfeier am Hl. Abend um 16.00 Uhr vor.



So toll war der TV-Gottesdienst – so viele Ministranten, so tolle Musik und alle saßen in den ersten Bänken!

Text: Josef Pletzer,
Grafik: Christine Bauerstätter



Krippenspiel, Bild: Pfarre Maxglan

Dieses Jahr haben wir Verstärkung durch zwei Mütter, Alina und Elisabeth, die das Team unterstützen werden. Je mehr, desto besser! Es wird eine Überraschung beim Krippenspiel geben – hoffentlich werden es die kleinen Akteure des Krippenspiels bis Weihnachten für sich behalten können. Versprochen haben sie es zumindest.



Krippenspiel, Bild: Pfarre Maxglan



Ansprechpersonen der Pfarre Maxglan



Žanet Tancik
Pfarrassistentin
Tel. 0676 8746 7024



Katharina Gilli
Pfarrsekretärin
Tel. 0662 8047 806 410



Michael Perkmann
Pfarrgemeinderatsobmann



Josef Pletzer
Pfarrer
Tel. 0676 8746 6571

Kontakt:

Lexengasse 1, 5020 Salzburg | Tel: 0662 8047 8061-10 | pfarre.liefering@eds.at
www.pfarre-liefering.at

Tag der offenen Kirchentür

Veronika Kitzmüller, Geistliche Assistentin der kfb oö

Wir begehen nach der Innenrenovierung der St. Johannes Kirche am Landeskrankenhaus nun zum zweiten Mal den Tag der Offenen Kirchentür am Fest der Hl. Barbara. Wer möchte, kann sich einen Barbara-Zweig mitnehmen und zuhause aufstellen. Möge es uns bestärken in dieser Zeit des Advents.



Meine ehrenamtliche Tätigkeit in der Seelsorge am LKH

Jakob Schorr

In die Seelsorge ans LKH Salzburg bin ich über ein Praktikum gekommen, das ich für meine Heimatdiözese Limburg in Deutschland im Jänner/Februar 2023 gemacht habe. Die damaligen Erfahrungen in diesem für mich komplett unbekanntem Feld der Seelsorge haben mich auf die Idee gebracht, nach der Möglichkeit eines ehrenamtlichen Engagements im Seelsorgeteam nachzufragen.

Der Dienst auf der Chirurgie war sehr abwechslungsreich. Für einen „Neuling“ im Bereich Krankenhausseelsorge ist die Station gut geeignet, da die meisten Patientinnen und Patienten wegen kleinerer Eingriffe auf der Station sind und nicht wegen schwerer Krankheit. Eine längere Begleitung von schwerkranken PatientInnen, die für einen selbst auch belastend sein kann, gab es also nicht.

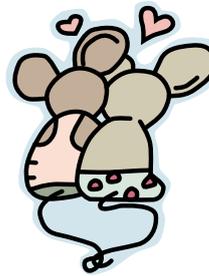
Mittwoch 4. Dezember 2024

Hl. Barbara

Tag der Offenen Kirchentüre

in der Pfarrkirche St. Johannes am Campus LKH

10:00 Uhr:	Beginn
von 10 bis 14 Uhr:	adventliche Musik
von 14:30 bis 15 Uhr:	Kirchenführung mit Pfarrer Dr. Roland Kerschbaum
15:30 Uhr:	Gottesdienst (Messfeier)
16:30 Uhr:	Adventsingens gestaltet vom Kinderchor der Inkl. Montessori Mittelschule & Bläserensemble
17:30 Uhr:	Gemütlicher Ausklang mit Punsch und Keksen



Immer noch warten die Leute auf den Opferlichtständer. Manches dauert wirklich lang!

Text: Josef Pletzer,
Grafik: Christine Bauerstätter

Die Arbeit in der Krankenhausseelsorge ist sehr vielseitig, allein schon deshalb, weil wir, nicht nur für die PatientInnen, sondern wir sind für Alle da, gleich welcher Konfession und Religion; sofern es gewünscht ist, können wir Kontakt zu Seelsorgenden anderer Konfessionen und Religionen herstellen.

Mit dieser Erfahrung, für Andere da zu sein und dadurch Gutes zu bewirken – auch in Situationen, in denen es nicht gebraucht wird oder wo auch manchmal Worte fehlen – geht mein Dienst im LKH nun zu Ende. Ich kann Jede und Jeden ermutigen, sich auf dieses Feld der Seelsorge einzulassen; es ist eine große Bereicherung, für meine Nächsten und auch für mich selbst.



Abschied Jakob Schorr, Bild: Pfarre St. Johannes

Pfarrverbandstermine

Dezember	
Fr 6. 12.	16:00 Uhr Nikolausfeier
	16:30 Uhr Nikolausfeier
Sa 14. 12.	17:00 Uhr Lichterlabyrinth
Di 24. 12.	16:00 Uhr Kinderkrippenfeier
	16:00 Uhr Familienkrippenfeier
	16:00 Uhr Kinderkrippenfeier
	16:00 Uhr Kinderkrippenfeier
	16:15 Uhr Krippenlegungsfeier
	18:00 Uhr Rockmette Wortgottesdienst
	21:30 Uhr Christmette
	21:30 Uhr Christmette
	22:00 Uhr Christmette
	23:00 Uhr Christmette
23:15 Uhr Christmette	
Di 25. 12.	8:30 Uhr Hochamt zur Geburt Jesu
	9:00 Uhr Hochamt zur Geburt Jesu
	9:30 Uhr Hochamt zur Geburt Jesu
	10:00 Uhr Hochamt zur Geburt Jesu
	10:00 Uhr Hochamt zur Geburt Jesu
	10:30 Uhr Hochamt zur Geburt Jesu

	Pfarre Lehen		Pfarre Liefering
	Pfarre Maxglan		Pfarre Mülln
	Pfarre St. Johannes		Pfarre St. Martin
			Pfarre Taxham

Do 26. 12.	8:30 Uhr Messe zum Stefanitag
	8:30 Uhr Schnalzermesse
	9:00 Uhr Messe zum Stefanitag
	9:30 Uhr Messe zum Stefanitag
	10:00 Uhr Messe zum Stefanitag
	10:30 Uhr Messe zum Stefanitag
Di 31. 12.	16:00 Uhr Jahresschlussandacht
	17:00 Uhr Jahresschlussandacht
	17:00 Uhr Jahresschlussandacht
	17:00 Uhr Jahresschlussandacht
	18:00 Uhr Jahresschlussandacht
	18:30 Uhr Jahresschlussandacht
Januar	
Mi 1. 1.	10:00 Uhr Hochfest d. Mutter Gottes
	10:00 Uhr Hochfest d. Mutter Gottes gemeinsam mit Taxham
	10:00 Uhr Hochfest d. Mutter Gottes gemeinsam mit Maxglan in Maxglan
	10:30 Uhr Hochfest d. Mutter Gottes
Mo 6. 1.	18:00 Uhr Hochfest d. Mutter Gottes
	9:00 Uhr Sternsingermesse
	10:00 Uhr Sternsingermesse
	10:00 Uhr Sternsingermesse
	10:30 Uhr Sternsingermesse
Sa 18. 1.	Ökumenischer Gottesdienst im Pfarrverband
So 12. 1.	10:30 Uhr Tafernerneuerungs- gottesdienst, 3.Kl.
So 25. 1.	9:00 Uhr Bibel-Sonntag - Wortgottesfeier

Februar	
So 2. 2.	Mariä Lichtmess
	8:30 Uhr Kinderkirche
	9:00 Uhr Gottesdienst
	9:30 Uhr Gottesdienst
	10:00 Uhr Gottesdienst
	10:30 Uhr Gründungsfest der Müllner Cantorey
	18:30 Uhr Gottesdienst
Fr 21. 2.	20:00 Uhr Pfarrball
So 23. 2.	9:00 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder 2. Kl.
März	
So 2. 3.	9:30 Uhr Segnung der Ehepaare
Mi 5. 3.	Aschermittwoch
	8:00 Uhr Gottesdienst
	18:00 Uhr Gottesdienst
	18:00 Uhr Gottesdienst
	18:30 Uhr Gottesdienst
	18:30 Uhr Gottesdienst
	19:00 Uhr Gottesdienst
Sa 8. 3.	19:00 Uhr Fastenimpuls
So 9. 3.	10:30 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder 2.Kl.
Do 13. 3.	19:15 Uhr Fastenimpuls
So 16.3.	9:30 Uhr Fastensuppe
	10:00 Uhr Fastensuppe
Mi 19. 3.	19:00 Uhr Fastenimpuls
Do 27. 3.	19:00 Uhr Fastenimpuls

	Pfarre Lehen		Pfarre Lieferung
	Pfarre Maxglan		Pfarre Mülln
	Pfarre St. Johannes		Pfarre St. Martin
			Pfarre Taxham

April	
Mi 2. 4.	19:00 Uhr Fastenimpuls
Fr 11. 4.	19:00 Uhr Fastenimpuls
So 13. 4.	Palmsonntag
	8:30 Uhr Palmweihe und Hl. Messe
	9:30 Uhr Palmweihe und Hl. Messe
	10:00 Uhr Palmweihe und Hl. Messe
	10:00 Uhr Palmweihe und Hl. Messe
	10:00 Uhr Palmweihe und Hl. Messe
	10:30 Uhr Palmweihe und Hl. Messe
Do 17. 4.	Gründonnerstag
	7:00 Uhr Morgenlob
	8:00 Uhr Trauermette
	9:00 Uhr Trauermette
	18:00 Uhr Abendmahlfeier
	18:00 Uhr Abendmahlfeier
	19:00 Uhr Abendmahlfeier
Fr 18. 4.	19:00 Uhr Abendmahlfeier
	Karfreitag
	7:00 Uhr Morgenlob
	7:30 Uhr Trauermette
	8:00 Uhr Trauermette
	9:00 Uhr Trauermette
	15:00 Uhr Kinderkreuzweg
	15:00 Uhr Kinderkreuzweg
	15:00 Uhr Kinderkreuzweg
	15:00 Uhr Karfreitagsliturgie
	15:00 Uhr Karfreitagsliturgie
	15:00 Uhr Kreuzwegandacht
15:00 Uhr Karfreitagsliturgie	
18:00 Uhr Karfreitagsliturgie	
19:00 Uhr Karfreitagsliturgie	
19:00 Uhr Karfreitagsliturgie	
19:00 Uhr Karfreitagsliturgie	

Sa 19. 4.	Karsamstag
	7:00 Uhr Morgenlob
	8:00 Uhr Trauermette
	9:00 Uhr Trauermette
	9:00 Uhr Trauermette
	20:30 Uhr Fest der Osternacht
	20:30 Uhr Fest der Osternacht
	20:30 Uhr Fest der Osternacht
	21:00 Uhr Fest der Osternacht
So 20. 4.	Ostersonntag
	5:00 Uhr Feier der Osternacht
	5:00 Uhr Feier der Osternacht
	9:30 Uhr Feierliches Hochamt
	10:00 Uhr Feierliches Hochamt
	10:00 Uhr Familiengottesdienst
	10:30 Uhr Feierliches Hochamt
Mo 21. 4.	Ostermontag
	9:00 Uhr Festgottesdienst
	9:30 Uhr Festgottesdienst
	10:00 Uhr Festgottesdienst
	10:00 Uhr Festgottesdienst
	10:30 Uhr Festgottesdienst
So 27. 4.	9:30 Uhr Erstkommunion
Mi 30. 4.	Pfarrverbandwallfahrt nach Maria Plain

Mai	
Sa 3. 5.	17:00 Uhr Firmung im Pfarrverband
So 4. 5.	10:00 Uhr Erstkommunion
So 18. 5.	9:30 Uhr Erstkommunion
Sa 24. 5.	18:30 Uhr Pfiat di Gottesdienst von Pfr. Josef Pletzer
So 25. 5.	10:30 Uhr Erstkommunion
Do 29. 5.	Christi Himmelfahrt
	9:00 Uhr Gottesdienst
	9:30 Uhr Gottesdienst
	10:00 Uhr Erstkommunion
	10:00 Uhr Gottesdienst
	10:00 Uhr Gottesdienst
Sa 31. 5.	10:00 - 18:00 Uhr Pfarrverbandsausflug zu den Passionsspielen in Erl
Juni	
Do 19. 6.	Frohnleichnam
	8:30 Uhr Gottesdienst zusammen mit Liefering
	9:00 Uhr Gottesdienst zusammen mit Taxham
	9:30 Uhr Gottesdienst
So 22. 6.	8:30 Uhr Gottesdienst



Wie läuft Alpha ab?

Bei Alpha gibt es drei wichtige Dinge, die bei jedem Treffen dazu gehören: Gutes Essen, interessante Impulse über Glauben, Leben, Sinn und tolle Gespräche, wo eigene Fragen gestellt und Gedanken ausgetauscht werden können.

Für wen ist Alpha?

Alpha ist für Alle! Bei Alpha zählt jede Meinung und der Austausch findet in einer freundlichen, ehrlichen und lockeren Atmosphäre statt. Keiner ist gezwungen, etwas zu sagen und es gibt nichts, was nicht gesagt werden darf.

Was ist Alpha?

Alpha ist eine Reihe von interaktiven Treffen, an denen gemeinsam die Themen Leben, Glaube, Sinn erforscht und vertieft werden können. Alpha setzt keinerlei Vorkenntnisse voraus - eine bewährte Möglichkeit, mehr über den christlichen Glauben zu erfahren.

NÄCHSTES TREFFEN IM JANUAR 2025

Info und Anmeldung:
szidonia.loerincz@eds.at

Geistlicher Ausflug des Pfarrverbands nach Lambach

P. Zakayo Kimaro

Am Samstag, 5. Oktober 2024 unternahmen 49 Personen des Pfarrverbands einen bedeutenden geistlichen Ausflug zu einem der wertvollsten Kunstschatze Österreichs – den Lambacher Fresken im Stift Lambach, Oberösterreich. Dieser Ausflug war nicht nur eine kulturelle Erkundung, sondern sollte vor allem eine spirituelle Bereicherung sein, die die Gemeindemitglieder in ihrem Glauben stärkt und inspiriert.

Das Stift Lambach, das im Jahr 1056 gegründet wurde, ist nicht nur ein Ort der Andacht und Kontemplation, sondern auch ein bedeutendes Museum für mittelalterliche Kunst. Besonders beeindruckend sind die Fresken, die die Wände der Klosterkirche schmücken. Diese Kunstwerke stammen aus dem 14. Jahrhundert und sind ein lebendiges Zeugnis der tiefen religiösen Spiritu-

alität und des künstlerischen Schaffens jener Zeit.

Für unsere Pilger war der Besuch des Stiftes Lambach weit mehr, als ein kulturelles Erlebnis. Die detaillierten Darstellungen biblischer Themen eröffneten Raum für Gespräche über den Glauben, die Bedeutung von Heiligkeit und die Nähe Gottes in unserem Leben.

Der Ausflug zu den Lambacher Fresken stellte für uns eine wertvolle Reise in die Tiefe des Glaubens dar. Der Besuch der Fresken war nicht nur ein kulturelles Vergnügen, sondern auch eine geistliche Erneuerung. Die dort lebendig werden biblischen Bilder tragen zu einer stärkeren Verbindung zu den grundlegenden Wahrheiten des christlichen Glaubens bei. Die Fresken in Lambach erinnern uns daran, dass der Weg des Glaubens immer ein Pfad der Hoffnung und des Vertrauens in Gottes Führung ist.



Bild: Brigitte Jungwirth



Pfarrverbandsausflug, Bild: Pfarre Mülln

Pfarrverbandsausflug nach Lambach und Stadl-Paura

Eine begeisterte Teilnehmerin

Im Oktober versammelten sich Mitglieder unseres Pfarrverbandes vor der Müllner Kirche, von wo aus es direkt zum Stift Lambach ging – „dem Marienkloster an der Traun“. Das Stift wurde 1056 von Bischof Adalbero gegründet und nähert sich somit dem 1000-Jahr-Jubiläum.

Der lustigen und gelösten Stimmung der 50 Mitreisenden aus dem ganzen Pfarrverband konnten weder der Regen, noch der bewölkte Himmel etwas anhaben.

Ein neuer Diakon im Pfarrverband

Christoph Schobesberger

Wenn ich zurückschaue, muss ich oft an Psalm 103 denken, denn dort heißt es: „Der Herr ist barmherzig, gnädig, langmütig und reich an Huld.“ (Ps 103,8). Vor allem der Langmut war bei mir nötig, denn nach Studienabschluss dauerte es noch 23 Jahre, bis ich mich für die Ausbildung zum ständigen Diakon entschied. Damit ich aber Diakon werden konnte, war nicht nur meine Entscheidung nötig, sondern auch meine Frau, der Erzbischof und der Pfarrgemeinderat mussten zustimmen. Dies macht auch deutlich, dass ich im Dienst der Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden stehe und dass das Diakonat kein Privatvergnügen ist. Gerade in den vier Jahren der Vorbereitung musste dieser Entschluss durch die Zeit getragen werden und sich im Alltag bewähren. Das Hineinwachsen in dieses Dienstamt braucht nicht nur die eigene Bereitschaft, sondern auch die Gewissheit, dass Gott mit uns auf dem Weg ist, uns stärkt und uns zum Ziel führt.

Das Diakonat ist nun die erste Stufe des dreigliedrigen Weiheamtes (Diakon, Priester, Bischof) in der katholischen Kirche. Durch dieses Amt soll vor allem der dienende Christus im Dienst am Nächsten, in der Verkündigung und in der Liturgie lebendig und erfahrbar werden. In aller Stückhaftigkeit soll der dienende Christus immer mehr zur Lebens-

Während der Hin- und Rückfahrt wurde der Rosenkranz gebetet, wodurch die Vorfreude auf das Marienkloster stieg bzw. der Ausflug insgesamt zu einem besonderen Erlebnis wurde.

Mit Pater Zakayo Kimaro feierten wir in der Stiftskirche einen schönen Gottesdienst.

Anschließend folgte eine Führung durch das Kloster. Als wir uns in der Bibliothek, die gerade katalogisiert wird, aufhielten, läutete auf einmal bei allen Handys der Probealarm für den Luftschutz.

Eine Besonderheit, die wir ebenfalls besichtigten, war das 1979 eröffnete Schifflautmuseum in Stadl-Paura. Das würde ich mir gerne noch einmal anschauen, weil unsere Zeit leider sehr begrenzt war und es noch so viel Interessantes zu sehen gäbe.

Die gute Stimmung begleitete uns bis nach Hause. Alles in allem war es ein sehr netter Ausflug.



Christoph Schobesberger, Bild: H. Naghshi

einstellung werden. Dazu hilft auch das Sakrament der Weihe, die Sendung durch die Kirche und das Vertrauen auf die Kraft Gottes. Somit bin ich in meinem Dienst nicht alleine, und ich weiß mich aufgehoben in der Gemeinschaft der Glaubenden.

Hermann Hesse schreibt: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.“ So bin ich sehr gespannt, wohin mich dieser Weg führt, welche Herausforderungen, Überraschungen, Neues und Altbekanntes Er für mich bereithält. Ich wünsche uns allen, dass wir im Vertrauen auf seinen Heiligen Geist füreinander beten und miteinander, nach unseren jeweiligen Möglichkeiten, am Reich Gottes für Gott, die Mitmenschen und uns selber bauen.

Ehejubilare und Ehewochenende

Zanet Tancik

Im Pfarrverband feierten wir am 12. Oktober den Eheabend mit einigen Jubelpaaren. Wir hatten Paare, die 50 Jahre (Goldene Hochzeit), 60 Jahre (Diamantene Hochzeit) und ein Paar, das 65 Jahre (Eiserne Hochzeit) verheiratet waren! Am anschließenden Sonntag feierten alle Paare einen besonderen Gottesdienst in ihren Heimatpfarren.

Die Ehepaare bekamen die Aufgabe, zu den Namensbuchstaben des jeweiligen Ehepartners Charaktereigenschaften dazuschreiben, die den/die PartnerIn rühmen. Mit Humor, Grübeln und tiefen Nachdenken kamen die verschiedensten Wesenszüge aufs Papier. Diese Karte wurde eingrahmt und die Ehepaare durften sie mit nach Hause nehmen.

Dieses besondere Wochenende war ein guter Anlass nicht nur zu gemeinsamer Feier, sondern auch, um Gott zu danken und Seinen Segen für die Zukunft zu erbitten.

Wir wünschen ihnen Allen noch viele gemeinsame und glückliche Jahre!



Ehejubilare, Bild: Pfarre Maxglan



Ehewochenende, Bilder: Pfarre Maxglan

Heiliges Jahr 2025

Szidonia Lörincz, Pastoralassistentin
(nach; www.iubilaeum2025.va/de)

Vorstellung des Logos

Nächstes Jahr, also im 2025 ist für die katholische Kirche ein Heiliges Jahr, ein Jubiläumsjahr.



Was ist ein Jubiläum?

„Jubiläum“ ist der Name eines besonderen Jahres. Eine frühe Vorstellung davon findet sich in der Bibel. Demzufolge sollte alle 50 Jahre ein Jubeljahr ausgerufen werden als ein „zusätzliches“ Jahr, das alle sieben Wochenjahre begangen werden sollte (vgl. Lev 25,8-13). Obwohl nur wenige Menschen so ein Jubeljahr erreichten, wurde es als Gelegenheit gesehen, die rechte Beziehung zu Gott, zu den Mitmenschen und zur Schöpfung wiederherzustellen. Es beinhaltete den Erlass von Schulden, die Rückgabe von enteignetem Land und die Stilllegung der Felder.

Der Rhythmus hat sich im Laufe der Zeit geändert. Waren es anfangs alle 100 Jahre, wurde er 1343 von Clemens VI. auf 50 Jahre und 1470 von Paul II. auf 25 Jahre reduziert.

Das Jubiläumsjahr 2025 hat als Thema und Titel: „Pilger der Hoffnung“.

Das Logo „Pilger der Hoffnung“ repräsentiert vier stilisierte Figuren, die auf die Menschheit hinweisen, die aus den vier Ecken der Erde stammt. Sie umarmen sich gegenseitig, um die Solidarität und Brüderlichkeit zu betonen, die die Völker verbindet. Diese Symbolik gerade heute, wo es so

viel Unfrieden, Schmerz und Leid in unserer Welt gibt, eine noch größere Bedeutung hat.

Der Reihenöffner klammert sich an das Kreuz. Es ist nicht nur ein Zeichen für den Glauben, den es umarmt, sondern auch für die Hoffnung, die niemals aufgegeben werden darf, denn wir brauchen sie immer und besonders in den schwierigsten Zeiten.

Die Wellen, in denen sich die Figuren bewegen, sind aufgewühlt, um zu zeigen, dass man auf dem Pilgerweg des Lebens nicht immer in ruhigen Wassern geht. Oft verlangen die persönlichen Schicksale und die Ereignisse in der Welt den Ruf nach Hoffnung mit größerer Intensität.

Deshalb ist es wichtig, den unteren Teil des Kreuzes zu betonen, der sich verlängert und zu einem Anker wird, der sich der Wellenbewegung entgegensetzt.

Bekanntermaßen wurde der Anker oft als Metapher für die Hoffnung verwendet. Tatsächlich ist der „Anker der Hoffnung“ der Name, den man im seemännischen Fachjargon für den Reserveanker verwendet, der von Schiffen für Notmanöver benutzt wird, um das Schiff während der Stürme zu stabilisieren.

Das Bild zeigt, dass der Weg des Pilgers keine individuelle, sondern eine gemeinschaftliche Angelegenheit ist, die von einer wachsenden Dynamik geprägt ist, die immer mehr zum Kreuz hinstrebt. Letzteres ist keineswegs statisch, sondern ebenso dynamisch. Es beugt sich der Menschheit entgegen, als ob es ihr entgegenkäme und sie nicht allein ließe, indem es die Gewissheit der Gegenwart und die Sicherheit der Hoffnung bietet.

Gut sichtbar ist schließlich in grüner Farbe das Motto des Jubiläums 2025: Peregrinantes in Spem.

Gemeinsamer Start ins neue Arbeitsjahr

Sabine Rothauer

Am Tag des Heiligen Vinzenz von Paul feierte der Pfarrverband Nord in der Müllner Kirche mit einem Festgottesdienst, mit allen Hauptamtlichen und vielen Ehrenamtlichen den Start ins neue Arbeitsjahr. Das Verbindende im Pfarrverband kam mit dem Pfarrverbandschor und den Fürbitten, in denen jede Pfarre ihre Bitte formulierte, zum Ausdruck.

Bei der anschließenden Feier im Müllner Bräu kam es zu sehr netten Gesprächen und einem

regen Austausch. Das Pfarrübergreifende war spürbar.



Mitarbeiterstartfoto, Bild: H. Naghshi

Kindern Hoffnung geben

Donald Odom

Am Sonntag, 8. Dezember, startet der neukonzipierte Kinder-Wortgottesdienst in der Pfarrkirche Mülln. Geplant ist, dass nach dem ersten Treffen am 8. Dezember jeden zweiten Sonntag im Monat ein regelmäßiger Gottesdienst in Mülln stattfinden wird. Der neue Kinder-Wortgottesdienst ist ein Konzept, das versucht, das Sonntagsevangelium auf kindgerechte Weise zu vertiefen: Kinder bekommen die Möglichkeit, christliche Begriffe kindgerecht zu begreifen, gemeinsam miteinander zu singen und zu feiern.

Wir beginnen gemeinsam mit den Erwachsenen um 10:30 Uhr in der Kirche, gehen dann nach



Familiengottesdienst, Bild: Pfarre Mülln

dem Tagesgebet in die Sakristei, wo der Wortgottesdienst stattfindet. Zur Gabenbereitung kommen wir zurück in die Kirche, wo wir gemeinsam mit den Erwachsenen die Heilige Eucharistie weiter feiern.

Wir freuen uns auf viele Familien und interessierte Menschen, die sich ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit engagieren möchten.

Seniorenachmittag in Mülln

Helga Galea

Jeden ersten Donnerstag im Monat steht bei uns in der Pfarre Mülln der Seniorenachmittag auf dem Programm.

Er beginnt immer mit der Feier der hl. Messe im Pfarrsaal gegenüber der Müllner Pfarrkirche um 14.30 Uhr.

Im Oktober feierten wir mit Pfarrer Josef Pletzer den Gottesdienst. Im Anschluss daran wurde das Sakrament der Krankensalbung angeboten, was auch reichlich gespendet wurde, denn besonders im Alter kann man diesen Segen sehr gut brauchen.

Anschließend setzten wir uns an die von Frau Ingrid Huber wunderschön geschmückten Tische. Sie hatte dieses Mal ganz herbstlich mit Asten, bunten Servietten und Herzen mit Moos und Efeu, sowie mit kleinen Äpfeln verziert dekoriert. Ihr Gedanke zu den Herzen war, dass Herzlichkeit und Herzenswärme Lebensbegleiter sein mögen.

Frau Karin Sprenger überreichte Jedem von uns eine Gebetskarte mit dem Bildnis der Hl. Klara und einer Meditation darauf. Verpackt war sie zusammen mit einem entzückenden Glaskätzchen in einem Sternensackerl. Es war eine große Freude, den Tischschmuck und die Karten zu bewundern und noch mehr sie als Geschenke mitnehmen zu dürfen.



Ingrid Huber und Karin Sprenger, Bilder: Pfarre Mülln

Frau Inge Schöfer und Inge Mittendorfer verwöhnten uns wie immer mit ihren Kuchen, dieses Mal waren es Zwetschkenpofesen und eine Malakofftorte. Ich muss wohl nicht erwähnen, dass wir geschlemmt haben und nichts übriggeblieben ist. Herrn Toni Salfinger fiel noch das amüsante Gedicht über die Zwetschkenpofesen ein.



Chormäßig besungen wurden auch die 8 Geburtstagskinder mit ‚Viel Glück und viel Segen, und natürlich mussten die Korken der von Frau Edinger mitgebrachten Sektflaschen knallen!

Frau Fochmann aus Berlin hat das erste Mal mitgefeiert und war ganz angetan von der Freundlichkeit der Anwesenden. Frau Elisabeth Moser war auch das erste Mal in unserer Runde und hat gleich beim Abwaschen mitgeholfen.

Es waren wieder einmal zwei fröhliche Stunden und es ist so schön zu sehen, wie Jeder seine Beigaben zur Freude der Anderen einsetzt.

Herzlichen Dank an Alle, die diese Nachmittage mit viel Herzblut zu Besonderen gestalten, auf dass sich die Menschen mit einem Lächeln auf den Heimweg machen und sich auf den nächsten Seniorennachmittag freuen mögen. Unser nächstes Zusammentreffen wäre am 7. November - herzliche Einladung dazu!

Ansprechpersonen der Pfarre Mülln



P. Zakayo Kimaro
Priesterlicher Mitarbeiter
Tel. 0676 8746 5100



Donald Odom
Pastoralassistent
Tel. 0676 8746 5517



Sabine Rothauer
Pfarrsekretärin
Tel. 0662 8047 8066-10



Josef Hager
Pfarrgemeinderatsobmann



Thomas Neureiter
Armut-Teilen
Tel. 0662 8047 8066 16

Kontakt:

Augustinergasse 4, 5020 Salzburg
Tel: 0662 8047 8066-10
pfarre.muelln@eds.at
www.pfarre-muelln.at



Danke!

Die Heiligen drei Könige kommen,
begleitet von einigen kleinen Lamas,
in die Wohnsiedlungen



Rauchmühle: Marie-Andeßner-Platz 4
Stadtwerkeareal: Inge-Morath-Platz

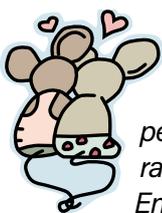
Am Donnerstag, 2. Jänner 2025,
16.00 Uhr am Marie-Andeßner-Platz
18.00 Uhr am Inge-Morath-Platz (Hilfswerk)

Für Musik und warme Getränke wird gesorgt.
Es freut sich auf Ihr Kommen
Pfarre Mülln, Hilfswerk und der Bewohnerservice Lehen

Die untenstehenden Adressen werden daher nicht mehr einzeln besucht:

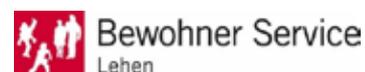
Strubergasse ganz, Gaswerkergasse, Rudolf-Biebl-Str., Roseggerstr., Ignaz-Harrer-Str., Inge Morath Platz, Leonhard von Keutschach-Str., Gailenbachweg

Die anderen Gebiete werden wir am Freitag, 3. Jänner und Samstag, 4. Jänner, nachmittags, so gut als möglich besuchen.



Das Trauerteam hat die Friedhofskapelle zu einem permanenten Trauerraum umgestaltet. Endlich wird die Tür auch aufgesperrt, denn viele wollen da reinschauen.

Text: Josef Pletzer
Grafik: Christine Bauerstätter



Pilger der Hoffnung

Josef Skrna, Obmann des PGR



Das Heilige Jahr 2025 in Rom wird unter dem Leitwort „**Pilger der Hoffnung**“ stehen und greift damit ein zentrales Thema von Papst Franziskus auf. Es ist ein sogenanntes ordentliches Heiliges Jahr, das alle 25 Jahre stattfindet. Die Stadt Rom rechnet für 2025 mit rund 45 Millionen Pilgerinnen und Pilgern, Besucherinnen und Besuchern. Für das Heilige Jahr 2025 hat Papst Franziskus festgelegt, dass es mit der Öffnung der Heiligen Pforte in der Heiligen Nacht im Petersdom am 24. Dezember 2024 beginnt.

Die Idee der Heiligen Jahre geht auf Papst Bonifaz VIII. zurück, der für das Jahr 1300 ein besonderes, zunächst nur für die Römer gedachtes Pilgerjahr ausrief. In der Einberufungsbulle, die den Beginn auf den 22. Februar 1300 datiert, sind allerdings noch nicht die Begriffe „Heiliges Jahr“ bzw. „Jubeljahr“ verwendet worden. Der Rhythmus der Heiligen Jahre war von Beginn an Schwankungen unterworfen. Bonifaz VIII. legte ihn auf alle 100 Jahre fest, schon bald folgten Änderungen auf einen Abstand von 50 und 33 Jahren. **Papst Paul II. legte 1470** endgültig den Rhythmus auf **25 Jahre** fest.

Im Jubeljahr 2000 kamen rund 25 Millionen Pilger und Besucher nach Rom. Papst Johannes Paul II. hat die Möglichkeit außerordentlicher Heiliger Jahre eingeführt. Zuletzt rief Papst Franziskus 2015/2016 das außerordentliche Heilige Jahr der Barmherzigkeit aus.

Grundlegende Elemente der Heiligen Jahre sind die Wallfahrt nach Rom und das Durchschreiten der Heiligen Pforten in den vier Patriarchalbasiliken (Petersdom, Santa Maria Maggiore, Sankt Paul vor den Mauern und Lateran).

Auch die **Pfarr St. Martin** pilgert und hat eine Wallfahrt nach Santiago de Compostela im Jahr 2025 in ihrem Programm. Damit bietet die Pfarre St. Martin die Tradition von Pilgerreisen fortzusetzen und einen Ablass zu erhalten.

Die Verkündigungsbulle des Papstes trägt den Titel „**Spes non confundit**“. Die deutsche Übersetzung dazu lautet: „Die Hoffnung enttäuscht nicht“. Viele Menschen leben in dieser Hoffnung und in der Erwartung des Guten, auch wenn wir nicht wissen, was das Morgen bringen wird. Die

Unvorhersehbarkeit der Zukunft ruft jedoch teilweise widersprüchliche Gefühle hervor.

Die **Hoffnung dient als Anker der Seele** (Hebräer 6,19) und wir sehen diesen Anker auch im Logo für das Heilige Jahr. Der Anker bewahrt uns davor, von den reißenden und stürmischen Wassern des Lebens fortgerissen zu werden. Die Hoffnung auf den Himmel motivierte Paulus mit Sicherheit. Jeder Tag seines Lebens bot neue Möglichkeiten, Gott durch Verfolgung und Leiden zu verherrlichen. Es war die Hoffnung auf das, was ihn im kommenden Leben erwartete, die sein Durchhaltevermögen stärkte. „Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht“, Philipper 4:13.

Unsere Hoffnung liegt in Gott, nicht in uns selbst. Unsere Hoffnung liegt nicht in Menschen. Stattdessen hoffen wir auf den unveränderlichen Gott, der immer die Wahrheit spricht. Seine Versprechen sind keine leeren Worte, sondern eine Garantie seiner Fürsorge, Sorge, seines Schutzes, seiner Führung, Leitung und Versorgung. Wir können ihm immer ein besseres Morgen anvertrauen. Er hat versprochen, all unsere irdischen Bedürfnisse zu erfüllen und gibt uns das Versprechen des ewigen Lebens (Psalm 78:7; Matthäus 6:25-34). Wir werden die Herrlichkeit Gottes sehen.

Hoffnung ist so wichtig. Und dann kann ich noch so viel Glühwein trinken auf den Weihnachtsmärkten, die jetzt wieder starten: Meine Hoffnung auf eine gute Zukunft kann ich mir nicht schön trinken.

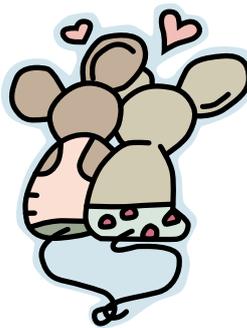
Und hier wäre ich bei unserer Kirche. In ihr nehme ich fast dieselben Gefühle wahr, wie in mir: Freuen wir uns als Kirche auf das, was kommt? Wenn wir beim Materiellen bleiben, freuen wir uns auf die Fertigstellung des Umbaues



Bild: depositphotos.com

des Pfarrhauses. Im pastoralen Bereich fragen wir uns, wer wird neuer **Leiter des Pfarrverbandes** und hoffen auf eine gute Neubesetzung.

Arbeit im Advent. Advent ist die Zeit der Erwartung und für mich die Zeit, mein Erwartungsmanagement noch einmal zu reflektieren: Worauf darf ich hoffen? An welchem Himmel mache ich mich fest? „Amen“ heißt auf Deutsch: „Ich mache mich fest.“ Mein Amen in der Christnacht soll der guten Zukunft gelten. Daran mich festzumachen, ist Arbeit. Es ist Advent.



Fünf neue Wohnungen wurden im Pfarrhof gebaut – auch die Elektrik und Heizung wurden teilweise erneuert. Ich habe keinen Platz mehr dort, da alles neu ist.

Text: Josef Pletzer,
Grafik: Christine Bauerstätter

Hoffnungslos

Wolfram Nobis
wolfram.nobis@gmx.at

Schaut man sich im Fernsehen eine Dokumentation von irgend einem Entwicklungsland an, wundert man sich über die Freundlichkeit, die Fröhlichkeit der Menschen dort. Besonders die Kinder springen unbefangen umher. Unsereins schätzt die Lage der Afrikaner beispielsweise nicht so rosig ein. Was soll lustig sein in einem Kontinent, in dem zweihundert Millionen Bewohner fest entschlossen sind, nach Deutschland zu gelangen.

Mein Schwager hat viele Jahre in verschiedenen Regionen Afrikas gelebt. Der sagt, schlechte Laune kannst du dir bei denen nicht leisten. Wer dort depressiv wird, ist tot. Das, was die Leute

am Funktionieren hält, ist die Hoffnung auf ein besseres Leben, oft auch nur auf Überleben.

Eine Dankbarkeit am Leben oder Überleben stünde uns nicht schlecht an.

Statt dessen habe ich mir von Flüchtlingen schon anhören müssen, sie seien mitunter regelrecht erschrocken über die finsternen Gesichter, mit denen wir hier umherlaufen.

Wir haben ja in der Tat nichts zu lachen. Unsere Lage ist so perfekt, dass es besser nicht werden kann. Auf was sollen wir hoffen, wir haben ja schon alles.

Das Problem am Wohlstand ist, dass die Zukunft so mies ist – hoffnungslos.



Ansprechpersonen der Pfarre St. Martin



Josef Pletzer
Pfarrprovisor
Tel. 0676 8746 6571



Donald Odom
Pastoralassistent
Tel. 0676 8746 5517



Gabriele Wallner
Pfarrsekretärin
Tel. 0662 8047 8063-10



Josef Skrna
Pfarrgemeinderatsobmann

Kontakt:

Lexengasse 1, 5020 Salzburg | Tel: 0662 8047 8061-10 | pfarre.liefering@eds.at
www.pfarre-liefering.at

Pilger:innen der Hoffnung - das sind wir Alle

Gabi Schneckenleithner

Ursprünglich in antiken Kulturen verhaftet, hat, als das Christentum anfang sich zu verbreiten, die Kirche das Labyrinth - Design als eine Form der Symbolik, des Rituals und der Buße angenommen. Das Kloster Schwanberg in der Nähe von Würzburg beherbergt so ein Labyrinth, das einlädt den Weg zu gehen. Es gibt nur einen kleinen Eingang ins Labyrinth. Wenn ich hineingehe, mich auf den Weg zur Mitte einlasse, geht es immer weiter. Manchmal bin ich der Mitte ganz nahe, dann wieder führt mich der Weg nach außen, scheinbar weg vom Ziel. Aber wenn ich geduldig weitergehe, komme ich an. Es gibt keine Irrwege. Scheinbare Umwege bringen mich doch vorwärts, ans Ziel. Ich bin unterwegs auf meinem Lebensweg. Wohin will ich gehen? Welche sind Ziele, für die es sich zu leben lohnt? Welches Ziel verfolge ich im Au-

genblick? Was ist meine Mitte? Um welchen Mittelpunkt dreht sich mein Leben? Das Labyrinth ist ein Symbol für meinen Lebensweg und es ist ein Symbol für Göttliches in meinem Leben. Es macht deutlich, dass ich mich aufmachen muss; dass ich unterwegs sein muss, wenn ich zur Mitte kommen will. Das Labyrinth zeigt, dass ich manchmal nahe an die Mitte herankomme. Dann habe ich das Gefühl, wirklich zu leben. Dann liegt in dieser Mitte ein neuer Anfang, der Kraft gibt und Zuversicht ausstrahlt. Das Labyrinth zeigt aber auch, dass ich mich manchmal ganz am Rand bewege. Dann ist mir alles fremd, abgehoben und unverständlich. Das Labyrinth macht deutlich, dass beide Erfahrungen zum Leben gehören: traurige und schmerzhaft, aber auch glückliche und freudige Erfahrungen im Labyrinth, das Leben heißt.



Bild: Gabi Schneckenleithner

Lichterlabyrinth in der Pfarre Taxham

Edith und Ernst Aigner

Pilger auf dem Weg

Wir freuen uns, dass wir heuer bereits zum 10. Mal das Lichterlabyrinth im Advent im Pfarrsaal - unter der fachkundigen Leitung von Günther Jäger - aufbauen dürfen. Am Samstag, 14. Dezember von 17.00 bis 20.00 Uhr ist der große Pfarrsaal wieder verwandelt in ein Meer aus Lichtern - alleine schon das Verweilen im Raum bei meditativer Musik lässt einen ganz ruhig werden. Jeder, der möchte, ist eingeladen, mit einer brennenden Kerze durch das Labyrinth zu wandern - in der Mitte steht eine große Sandschale, in welche die Kerze gesteckt werden kann.

Im Abschreiten des Weges zur Mitte können wir all das mitnehmen, was uns belastet, was uns schwer gefallen ist - Tage, die nur dunkel und traurig waren oder auch Tage, die bis an den Rand mit Freude gefüllt waren. Alles dürfen wir IHM bringen - symbolisch machen wir das, indem wir die Kerze in der Mitte in den Sand stellen. Wir



Bild: Edith Aigner

können auch beim Gang zur Mitte unseren Lebensweg sehen, der manchmal schon ganz nah an die Mitte führt und dann wieder hinaus an den Rand des Labyrinthes geleitet wird - bis wir wirklich bei IHM ankommen dürfen.

So sind wir PILGER der Hoffnung, der Liebe, des Friedens, der Dankbarkeit, des Gebets, der Gemeinschaft, der Verbundenheit und der Ewigkeit. Wir laden herzlich ein, sich diese besondere Gelegenheit in der doch immer etwas hektischen Zeit des Advents zu schenken!

Ski-Weltmeister und Pilger David Zwilling auf dem Weg zu sich selbst

Hermann Meidl



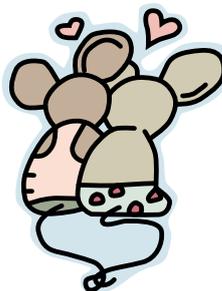
Bild: Hermann Meidl

Drei Österreicher auf einer außergewöhnlichen Pilgerreise. Auf einer sehr langen Reise auf den Wegen des Apostels Paulus und den Spuren der Kreuzzüge pilgern zwei Polizisten und David auf historischen Pfaden und neuen Wegen in das Heilige Land.

Schon 2016 anlässlich des Vortrages in unsere Kirche erzählten die Drei von den Erlebnissen und Erfahrungen auf ihrem Weg von Österreich nach Jerusalem. Wegbeschreibungen, historische Hintergründe, spirituelle Erkenntnisse geben einen tiefen Einblick auf dem Weg zu sich selbst.

Die zwei Polizisten hatten zuvor bereits den Jakobsweg von Österreich über die Schweiz, Frankreich und Spanien bis nach Finisterre zurückgelegt und wußten, auf was sie sich einlassen. Für David war das Pilgern etwas völlig neues, das ihn mehrfach daran zweifeln ließ, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Erst wenige Wochen vor dem Start am 24. Juni 2010 lernte er die beiden Polizisten kennen und schloss sich ihnen an. Was dann folgte, war ein Wagnis, eine Herausforderung der Extraklasse, ein Aufbruch ins Ungewisse.

Auf ihrem 4.500 km langen Weg durchquerten die Drei Österreich, Ungarn, Serbien, Kosovo, Mazedonien, Griechenland, Türkei, Syrien und Jordanien, um das Ziel Jerusalem am 24.12.2010 zu erreichen. In den 184 Tagen ihrer Pilgerreise haben sie über 250 Städte und Dörfer durchquert, haben viele Freundschaften geschlossen und überall herzliche Gastfreundschaft erfahren. All diese Erlebnisse haben sie in ihrem Buch „Auf dem Jerusalemweg“ auf mehr als 300 Seiten festgehalten. Eine spannende, lehrreiche und mitunter auch humorvolle Erzählung, die auch in vielen Vorträgen zu sehen und zu hören waren.



Die Kirche wird ausgeräumt und neu ausgemalt – aber es muss Kalkfarbe sein – dadurch wird es teurer und dauert länger, aber wird sicher schön.

Text: Josef Pletzer
Grafik: Christine Bauerstätter

Ansprechpersonen der Pfarre Taxham



Szidónia Lörincz
Pastoralassistentin
Tel. 0676 8746 8067



Ernst Aigner
Diakon
Tel. 0676 8746 6890



Andrea Hettegger
Pfarrsekretärin
Tel. 0662 8047 8072-10



Gabi Schneckenleithner
Pfarrgemeinderatsobfrau

Kontakt:

Kleißheimer Allee 93, 5020 Salzburg | Tel: 0662 8047 8072-10 | pfarre.taxham@eds.at | www.pfarre-taxham.at

FARBENWELT

MMG MALERMEISTERBETRIEB E.U.

MST. MICHAEL GASTEINER

☎ 0660 / 37 866 86

•MALEREI •LACKIERUNG •TAPETEN •FASSADEN
•PARKETT •SÄMTL. BODENBELÄGE •WÄRMEDÄMMUNG

INTEGRITÄT VERLÄSSLICHKEIT KOMPETENZ



E-MAIL: OFFICE@FARBENWELT-SALZBURG.AT
FRIEDRICH VON WALCHENSTRASSE 6/3
A-5020 SALZBURG

WWW.FARBENWELT-SALZBURG.AT



PARTNER-TREUHAND



WELS | SALZBURG | THALHEIM | BAD SCHALLERBACH

Partner-Treuhand Wirtschaftstreuhand GmbH

Kalvarienberggasse 10 A, 4600 Wels, T 07242 41601, office@partner-treuhand.at

Partner Treuhand Salzburg GmbH Steuerberatungsgesellschaft

Neutorstraße 19, 5020 Salzburg, T 0662 84 20 30, salzburg@partner-treuhand.at

WIR MACHT'S MÖGLICH.

Raiffeisenbank Salzburg
Liefering-Maxglan-Siezenheim



Das Team der Raiffeisenbank Salzburg
Liefering-Maxglan-Siezenheim bedankt sich
für Ihr Vertrauen und wünscht Ihnen erholsame
Feiertage und ein gutes neues Jahr 2025.

Dir. Herbert Stelzinger, BA
Geschäftsleiter

Dir. Gerhard Huemer
Geschäftsleiter

BLEIBEN SIE
GESUND!

Impressum: Inhaber, Redaktion, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: **Pfarrverband Salzburg Nord**, Maximiliangasse 2, 5020 Salzburg, E: pfarre.maxglan@eds.at

Redaktion: Pfarrverbandsteam Salzburg-Nord: Walter Fath, Szidónia Lörincz, Hermann Meidl, Donald Odom, Josef Pletzer, Sabine Rothauer, Gabi Schneckenleithner, Josef Skrna, Zanet Tancik, Werner Zechenter.

Layout: Andrea Gürtler, Produktion: Druck: Offset5020, Salzburg, Eigenverteilung der Pfarren.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.